

Roland Korner, Fotograf

Geboren am 12. April 1965 in Vaduz, von Beruf Fotograf. Er isst am liebsten Sushi, trinkt am liebsten Rotwein, mag die Farbe Schwarz und musikalisch alles ausser Volksmusik.

«Ich finde dieses RAAM eine spannende Sache. Ich selbst bin von coast-to-coast zweimal mit dem Auto gefahren und habe eine Ahnung von der Distanz. Aber das sieht vom Velo sicher wieder ganz anders aus.»

Sein erstes Foto hat Roland mit elf oder zwölf Jahren gemacht, so genau weiss er das nicht mehr. Auch das Motiv ist ihm nicht mehr geläufig. Aber die erste bewusst fotografierte Story hat er in Paris produziert, damals war er 15 Jahre alt. Er hatte sich auf Drängen der Eltern hin für eine Lehre als Chemielaborant entschieden.

Sein Herz gehörte allerdings bereits der Fotografie. Die Geschichten aus Paris waren in Schwarzweiss fotografiert, das hatte den Vorteil, dass er die Bilder selbst entwickeln und vergrössern konnte.

Nach der Lehre zog es ihn in den Süden, er jobbte als Surflehrer am Comer See und fuhr mit einem Lkw nach Kuwait. Auch von dieser Reise gibt es eine Reportage, veröffentlicht im «Liechtensteiner Volksblatt». Zurück in Liechtenstein, absolvierte Roland die vierjährige Fotografenausbildung in der Hilti AG und arbeitete dann als Assistent in der Modefotografie in Zürich und New York.



In Liechtenstein machte er sich vor zehn Jahren als Fotograf selbstständig. Zwei renommierte Förderpreise gewann er für seine Reportagen in Kuba und Mexiko. In den lateinamerikanischen Ländern ist Roland am liebsten unterwegs, vor allem Argentinien hat es ihm angetan. Aber auch Indien fasziniert ihn, dorthin wird ihn seine nächste Reise führen.

Auch wenn es Roland immer wieder hinauszieht, so möchte er doch in Liechtenstein wohnen bleiben. «Die Landschaft ist schön, das gesellschaftliche System funktioniert recht gut und das Land liegt zentral in Europa.» Sportlich ist Roland nur mässig, er ist aber «auch schon mal 160 Kilometer am Stück mit dem Velo gefahren».

